



WOHNEN AM SPANNSKAMP

DOKUMENTATION

Städtebaulicher Einladungswettbewerb
mit freiraumplanerischem Anteil


**Hamburger
Deckel** Für mehr
Lebensqualität.


Hamburg

Ausloberin

Freie und Hansestadt Hamburg

Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen (BSW)

vertreten durch
Amt für Landesplanung und Stadtentwicklung,
Neuenfelder Str. 19, 21109 Hamburg

Betreuung

Architektur + Stadtplanung

Baum | Schwormstede | Stellmacher PartGmbB
Graumannsweg 69, 22087 Hamburg

Inhaltsverzeichnis

Verfahren	4
Preisträger	6
Teilnahmen	11



Verfahren

Anlass, Ziele und Ablauf

Anlass und Ziele

Anlass für die Auslobung des Wettbewerbs ist die geplante Entwicklung eines Wohnquartiers mit unterschiedlicher städtebaulicher Prägung. Ermöglicht wird dies durch die Verlagerung der heute bestehenden Kleingärten auf die neuen Lärmschutztunnel in Stellingen und Schnelsen, die im Zuge des Ausbaus der BAB 7 entstehen.

Die sogenannten Hamburger Deckel in Eimsbüttel und Altona schaffen neue städtische Qualitäten; auf den gewonnenen Deckelflächen entstehen Parkanlagen und Kleingärten. Gegenwärtig durch die Zäsur der Autobahn zerschnittene Quartiere werden zukünftig durch die Deckel wieder miteinander verbunden. Gleichzeitig entstehen durch die zusätzlichen Flächen auf den Deckeln und die dadurch mögliche Verlagerung von Nutzungen im städtischen Gefüge Nachverdichtungsmöglichkeiten zur Schaffung von neuen Wohn- und Lebensräumen in zentraler Lage.

In den Bereichen Stellingen und Schnelsen wird durch die Deckel die Autobahn in zwei Abschnitten auf einer Länge von rund eineinhalb Kilometern aus dem Stadtbild verschwinden. Einhergehend mit der Überdeckung der Autobahn und der Lärmberuhigung ergeben sich so entlang der Autobahn neue stadt- und freiraumplanerische Entwicklungspotentiale in den angrenzenden Stadtteilen.

Durch die geplante Kleingartenverlagerung wird die Fläche am Spannskamp für eine städtebauliche Neuordnung bzw. Nutzungsänderung zur Verfügung stehen.

Der Wettbewerb „Neues Wohnen am Spannskamp“ soll daher dazu beitragen, das neu entstandene Flächenpotenzial zu nutzen, um zentrale, wohnbauliche Entwicklungen zu ermöglichen und den Stadtteil Stellingen als Wohnstandort zu stärken und weiterzuentwickeln.

Aufgabe war die Entwicklung eines Wohnquartiers in Geschossbauweise. Zur Orientierung war als Planungsziel eine Bruttogeschossfläche von mindestens 25.000 m² gefordert. Unter der Berücksichtigung des gewachsenen Umfelds sollte ein Quartier von hoher Qualität mit einem vielfältigen Wohnungsmix entstehen, der geförderten Mietwohnungsbau, freifinanzierten Wohnungsbau und Baugemeinschaften sowie seniorengerechte und barrierefreie Wohnungen beinhaltet. Außerdem sollten die vorhandenen Grünflächen um einen öffentlichen Spielplatz erweitert werden, der dem Gesamtquartier am Spannskamp zugutekommt. Überdies sollten die übergeordneten Wegeverbindungen gestärkt werden, wodurch das neue Quartier zu den angrenzenden Wohngebieten geöffnet wird.

Das Wettbewerbsergebnis wird im Anschluss an das Verfahren als Grundlage für den in Aufstellung befindlichen Bebauungsplan Stellingen 64 dienen, der das bisher geltende Planrecht ersetzen wird.

Ablauf

Der städtebauliche Einladungswettbewerb mit freiraumplanerischem Anteil wurde als nicht-offenes, einphasiges Verfahren durchgeführt. Es wurden fünf Architektur- und Stadtplanungsbüros für die Teilnahme am Verfahren durch die Ausloberin eingeladen. Verpflichtend war die Bildung von Arbeitsgemeinschaften mit Freiraumplanerinnen und -planern. Die geladenen Büros mussten sich deshalb Partner suchen, die über entsprechende Qualifikationen verfügen.

Folgende fünf Büros wurden durch die Ausloberin eingeladen:

- 1 coido architects -
Cordsen Ipach + Döll GmbH, Hamburg
- 2 Renner Hainke Wirth Architekten GmbH,
Hamburg
- 3 Kunst + Herbert Architekten,
Hamburg
- 4 Gerber Architekten GmbH,
Hamburg
- 5 Teleinternetcafe Architektur und Urbanismus,
Berlin

Die Preisgerichtssitzung fand am 08. November 2017 in Hamburg statt. Als Fachpreisrichterinnen und -richter waren anwesend:

Dieter Polkowski	Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen, Amt für Landesplanung und Stadtentwicklung
Rolf Schuster	Bezirksamt Eimsbüttel (Baudezernent)
Moritz Schneider	APB Architekten
Ute Hertling	Hahn Hertling von Hantelmann, Landschaftsarchitekten BDLA

Sachpreisrichter waren:

Rüdiger Rust	SPD-Fraktion Eimsbüttel
Falk Schmidt-Tobler	Bündnis 90/Die Grünen Eimsbüttel
Gerd Bielenberg	Landesbetrieb Immobilien- management und Grund- vermögen, Projektentwicklung

Als Stellvertreter für das Fachpreisgericht war Rüdiger Ebel (Blauraum Architekten) ständig anwesend.

Das Preisgericht wählte aus den fünf eingegangenen Arbeiten drei Preisträger aus. Alle fünf eingereichten Wettbewerbsbeiträge werden auf den folgenden Seiten vorgestellt.

Preisträger

1. Preis:

Wohnen am Spannskamp

Renner Hainke Wirth Architekten GmbH,
Hamburg
G2 Landschaft PartGmbH, Hamburg

Bewertung des Preisgerichts

Die Entwurfsverfasser schlagen für die nördliche Teilfläche eine perforierte, eher urbane Blockrandstruktur mit eigener Identität vor. Im Inneren werden drei unterschiedliche, qualitätsvolle, halboffene Wohnhöfe mit guter Adressbildung vorgeschlagen. Dabei vermögen die Stellung und Ausformulierung der Baukörper in der Wirkung zum Grünraum, die Bezüge zueinander wie auch das Spiel mit den Höhen noch nicht völlig zu überzeugen.

Südlich des Spannskamps werden zwei Baukörper vorgeschlagen, die zwar in der Körnung und im Maßstab auf das städtische Umfeld eingehen, insbesondere aber bei dem östlichen Baukörper wird in Bezug auf seine stadträumliche Setzung noch Optimierungspotenzial festgestellt. Nicht ganz schlüssig bleibt in diesem Kontext noch der Umgang mit der Topographie und die Erschließung über Stege.

Die durch die Bebauungsstruktur insgesamt erreichte Öffnung und Aufweitung des Landschaftsraumes in Richtung Süden wird als angemessene und richtige Geste empfunden. Die Lage des öffentlichen Kinderspielplatzes ist gut gewählt.

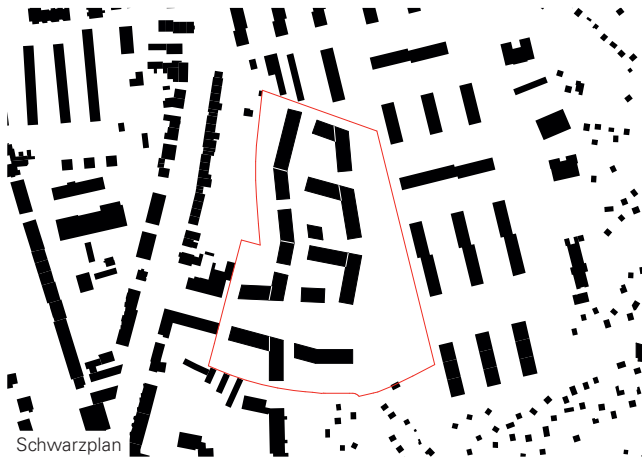
Die Erschließung erscheint etwas überdimensioniert, eine Reduzierung der notwendigen öffentlichen Erschließung zugunsten von Ruhe und Privatheit erscheint aber möglich. Die Tiefgaragen sind hinsichtlich ihrer Lage und der vorgeschlagenen Zufahrten zu überprüfen.

Die Ausformulierung der Wohnungstypen mit der Grundrissgestaltung und die grundsätzliche Ausrichtung der Baukörper ist gelungen.

Insgesamt stellt die Arbeit einen guten Lösungsansatz dar, der trotz einer eher urbanen Geste in dem heterogenen Umfeld und im Kontext mit dem Landschaftsraum zu überzeugen vermag.



Städtebaulicher Funktionsplan



Schwarzplan



Vogelperspektive



Grundriss Erdgeschoss



Blick auf den Quartiersplatz



Blick in die neue Planstraße



Schnitt Ost-West

Haus 4

Haus 5

Haus 3

Park

2. Preis: Wohnen am Spannskamp

Coido Architects - Cordsen Ipach + Döll GmbH,
Hamburg
Bruun Möllers GmbH, Hamburg

Bewertung des Preisgerichts

Die Arbeit entwickelt mit Respekt zur benachbarten Zeilenbebauung der Spätmoderne eine neue Typologie im Sinne einer feineren Körnung und durchlässigen Bebauungsstruktur im fließenden Grünraum.

Die Bebauung orientiert sich um eine zentrale Erschließung mit Wohnhofcharakter. Die öffentliche Erschließung wird nur bis zum zentralen Platz geführt, der nördliche Abschnitt bleibt frei vom Fahrverkehr. Dadurch wird eine hohe Aufenthaltsqualität geschaffen.

Dem vorhandenen Grünzug im Osten sind private und öffentliche Grünflächen mit den geforderten Spielplätzen zugeordnet. Dadurch wird der vorhandene Grünzug gestalterisch und räumlich funktional aufgewertet. Trotz der offenen, durchgrünter Konzeption gibt es eine eindeutig belebte und eine ruhigere Seite.

Der Topographiesprung südlich des Spannskamp ist noch nicht bewältigt. Die Reihenhaustypologie im Norden entspricht nicht der Vorgabe. Ein Ersatz durch Geschosswohnungsbau ist möglich. Das westlichste Gebäude nördlich des Spannskamp hat einen zu geringen Abstand zur vorhandenen Bebauung.

Die Tiefgaragenzufahrt am zentralen Platz ist zu präsent. Die Höhenstaffelung erscheint zufällig und wäre zu überarbeiten. Die Teilbarkeit in unterschiedliche Bauabschnitte ist sehr gut möglich.



3. Preis: Wohnen am Spannskamp

Gerber Architekten GmbH, Hamburg

Bewertung des Preisgerichts

Die Arbeit hat eine klare städtebauliche Struktur, die Anchlüsse an die umgebende Bebauung sind selbstverständlich gelöst. Die angerförmige Bebauung bildet eine großzügige, zusammenhängende Freifläche, die sich nach Süden zum Freiraum öffnet und großes Potenzial für die Freiraumvernetzung und die Nutzbarkeit mit sich bringt.

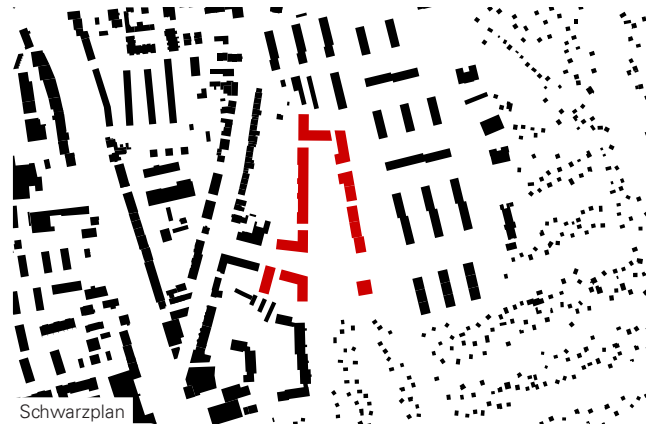
Die Zonierung des Grünbereiches in halböffentliche und private Räume sowie die Zuordnung zu den Wohnbereichen stellen große Qualitäten der Arbeit dar.

Die Gebäude südlich des Spannskamp binden an das Straßenniveau an, dies bietet eine klare Adressbildung und gute Orientierung. Der vorgeschlagene Hochpunkt wird ob seiner Geschossigkeit und der Maßstäblichkeit sehr kontrovers diskutiert.

Nördlich des Spannskamp wird im Westen eine große Stadthauszeile angeboten, obwohl nur Geschosswohnungsbau gefordert wurde. Ein Ersatz durch Geschosswohnungen erscheint möglich.

Die Fahrerschließung sowie die Feuerwehrezufahrten werden um die zentrale Grünfläche auf privatem Grund herumgeführt, diese ist jedoch wahrscheinlich nicht ausreichend.

Die vorgeschlagene Tiefgaragenlösung nördlich des Spannskamp mit langen, unterirdischen Zufahrten ist unwirtschaftlich. Generell ist der ruhende Verkehr unzureichend gelöst. Die Erschließung der östlichen Zeile sollte konsequent von Westen erfolgen.



Teilnahmen

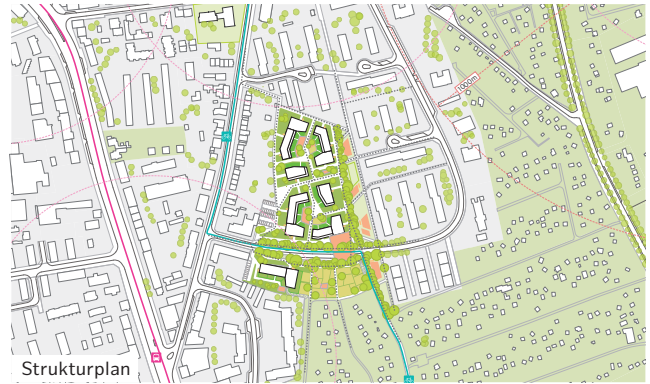
Stadtgärten am Spannskamp

Teleinternetcafe Architektur und Urbanismus, Berlin

Treibhaus Landschaftsarchitektur, Berlin



Städtebaulicher Funktionsplan



Strukturplan



Blick in die Stadthöfe

Neues Wohnen am Spannskamp

Kunst + Herbert Architekten, Hamburg

RMP Landschaftsarchitekten, Hamburg



Städtebaulicher Funktionsplan



Strukturplan



Räumliche Skizze grüner Hof

Impressionen



Blick auf das Wettbewerbsgebiet von Südwesten



Blick auf das Wettbewerbsgebiet von Norden

Herausgeberin
Freie und Hansestadt Hamburg
Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen
Neuenfelder Straße 19, 21109 Hamburg

V.i.S.d.P.:
Dr. Magnus-Sebastian Kutz

Auflage 500 Stück

Tel.: 040 428 40-0
Mail: deckel-bab7@bsw.hamburg.de
www.hamburger-deckel.de

November 2017